

Die Hüter des Lichts
Buch zum Film

DIE HÜTER DES LICHTS

Nach dem Drehbuch von William Joyce
Geschrieben von Stacia Deutsch

Aus dem Amerikanischen von Susanne Evans



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC®-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier
München Super Extra liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

1. Auflage 2012

© 2012 cbj, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

© Rise of the Guardians © 2012 DreamWorks Animation L.L.C.

All rights reserved, including the right of reproduction in whole or in part
in any form.

Übersetzung: Susanne Evans

Umschlagabbildung: DreamWorks Animation L.L.C.

Umschlaggestaltung: basic-book-design, Karl Müller-Bussdorf
cl · Herstellung: UK

Satz und Reproduktion: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-15579-0

Printed in Germany

www.dreamworksanimation.com

www.cbj-verlag.de



Kapitel 1

Es war einmal ein eisiger Wintertag vor langer Zeit, als die Oberfläche eines gefrorenen Teichs aufbrach und Jack Frost aus den kalten Fluten emporstieg. Er war dünn, blass und barfuß. Sein weißes Haar glitzerte im Mondlicht. Er sah sich um. Nichts hier kam ihm bekannt vor, nicht einmal sein eigenes Spiegelbild.

»Aber dann sah ich den Mond. Er war so groß und leuchtete so hell, dass er die Dunkelheit zu vertreiben schien. Und da hatte ich keine Angst mehr«, erinnerte er sich.

Jack ging über den eisbedeckten Teich, bis er mit dem Fuß gegen etwas stieß. Als er sich danach bückte, sah er, dass es ein Holzstab war. Kaum hatte



Jack den Stab berührt, begann dieser in einem hellen Blau zu leuchten.

Das war so merkwürdig, dass Jack ihn fast fallen gelassen hätte. Als er mit dem unteren Ende des Stabs die Erde berührte, schoss Raureif daraus hervor und überzog die Eisfläche des Sees.

Jack schüttelte den Kopf. Was ging hier bloß vor sich?

Versuchsweise schlug er mit dem Stab gegen einen Baum – und ein Strom von Eiskristallen kletterte den Stamm hinauf.

Der Stab hatte magische Kräfte! Jack entdeckte bald, dass er ihm auch Macht über den Wind gab. Er ließ sich in die Spitze eines Baumes tragen. Von einem hohen Ast aus sah er ein Dorf. Vielleicht, dachte er, finde ich dort ein paar Antworten. Vielleicht weiß dort jemand, wer ich bin.

Jack ritt den Wind, bis er auf ein paar Dorfbewohner traf, die sich an einem Feuer wärmten.

»Hallo«, begrüßte er sie. »Hallo. Guten Abend.«

Die Dorfbewohner blickten durch ihn hindurch, als ob er gar nicht da wäre.

»Gute Frau?« Er blieb neben einer Frau stehen. Sie sah ihn nicht.



Er fragte einen kleinen Jungen: »Entschuldigung, kannst du mir sagen, wo ich hier bin?« Der Junge rannte direkt durch Jack hindurch. »Hallo! Hallo!«, rief Jack.

In diesem Moment begriff Jack, dass er unsichtbar war. Niemand konnte ihn sehen oder hören. Erschüttert kehrte Jack in den Wald zurück. Er wusste, dass sein Name Jack Frost war. Das hatte der Mond ihm gesagt. Doch das war alles, was er über sich und seine Herkunft wusste. So vergingen Jahre, doch Jack gab die Hoffnung nie auf, dass er eines Tages herausfinden würde, warum man ihn erschaffen hatte und was seine Bestimmung war.

Weit, weit entfernt schmiegte sich eine Festung in einen versteckten Winkel eines gewaltigen Eisgebirges. Die Burg des Weihnachtsmanns war riesig, überfüllt, geschäftig, laut – und das bestgehütete Geheimnis der Welt.

Hier, am Nordpol, wurde der Weihnachtsmann »Nord« genannt.

Auf der einen Seite von Nord's Werkstatt warfen seine berühmte rote Jacke und die passende Mütze lange Schatten auf den Boden. Auf der anderen

Seite stand ihr Besitzer höchstpersönlich mit einer Kettensäge vor einem großen Eisblock. Nord hob die Kettensäge und dabei kam eine Tätowierung an seinem Unterarm zum Vorschein. »Unartig« war da zu lesen. Er grub die Kettensäge in den Eisblock und scharfe Splitter flogen durch die Werkstatt.

Drei Weihnachtselfen standen im Türrahmen und mampften die Plätzchen, die eigentlich für Nord bestimmt waren.

»Ich warte immer noch auf meinen Imbiss!« Nords tiefe Stimme hallte mit russischem Akzent durch die weiten Hallen seiner Werkstatt. Er war wirklich hungrig.

Seine kleinen Helfer huschten aus dem Weg, als Nord sich in seinen Stuhl fallen ließ. Daneben stand ein Regal, das übervoll war mit den verschiedensten Werkzeugen.

Er schnappte sich einen winzigen Hammer, dann krepelte er die Ärmel hoch. Auch sein anderer Arm war tätowiert – dort stand »brav«.

Mit seinem feinsten Werkzeug gab Nord dem Eisblock den letzten Schliff. Als die Skulptur fertig war, hob Nord die gefrorene Lokomotive hoch, die er geschaffen hatte, und setzte sie vorsichtig auf eine



Schiene aus Eis. Fauchend erwachte der Zug zum Leben und stieß eiskalten Dampf hervor, als er davontuckerte.

Nord nahm sich ein Plätzchen. Er schaute zu, wie sein neu geschaffenes Spielzeug einen Looping machte und in die Luft abhob. Flügel entfalteten sich aus dem Eis und ein Düsentriebwerk setzte sich zischend in Bewegung.

Plötzlich flog mit einem gewaltigen Schlag die Tür auf und krachte in den herumfliegenden Zug. Ein riesiger, haariger, grässlicher Schneemann wälzte sich in die Werkstatt. Das pelzige Gesicht des Yeti hatte einen besorgten Ausdruck. Der Eiszug krachte herunter und zersprang in tausend Stücke.

Kopfschüttelnd betrachtete Nord sein Spielzeug, als der Yeti losbrüllte.

»Argbal ...«

»Wie oft hab ich dir schon gesagt, dass du anklopfen sollst?«, fragte Nord und wirbelte zu dem gewaltigen Biest herum.

»Warga blarga!«, antwortete der Yeti.

»Was?« Nord sprang auf. »Der Globus?« Er zückte sein Schwert und stürmte aus der Werkstatt.

Nord bahnte sich seinen Weg durch eine Gruppe

panisch herumhüpfender Elfen. Die Glöckchen an ihren Kapuzen bimmelten, als Nord an ihnen vorbeirauschte. Arbeitende Yetis wichen hastig zur Seite.

»Husch, ihr Eierköpfe!«, rief Nord den Elfen zu. »Warum müsst ihr einem ständig vor den Füßen herumlaufen?«

Mit großen Schritten eilte er zum Globus des Glaubens, der im Mittelpunkt seiner Festung ruhte. Der Globus war riesig und über und über mit funkelnden Lichtern besetzt. Winzige Lämpchen bedeckten alle Kontinente.

»Was ist da los?«, fragte Nord den Yeti, der hinter ihm her gestolpert kam. Hunderte von Lichtern waren erloschen. Als er näher herantrat, stellte er erschrocken fest, dass immer mehr Lichter dunkel wurden. Es war, als würde jemand eines nach dem anderen ausknipsen.

»Hast du die Achse überprüft?«, wollte Nord von dem Yeti wissen. »Ist die Rotation im Gleichgewicht?«

Der Yeti nickte. »Wardle bawddrel.«

Plötzlich fuhr Wind in den großen Raum. Eine Decke schwarzen Sandes kroch über die Lichter



und erstickte sie, bis der gesamte Globus schwarz war.

Die Elfen fingen an zu schreien. Finsternis stieg vom Globus empor und erfüllte den Raum. Sie zog sich zu einem schwarzen Wirbelsturm zusammen, der sich zur Decke emporschraubte, wo er schließlich in einer Rauchwolke zerplatzte und sich auflöste.

Stille senkte sich über den Raum. Alle waren wie erstarrt vor Schreck.

Die Lichter auf dem Globus gingen wieder an und alles schien wieder in Ordnung zu sein... bis der Schatten auftauchte. Lang und schwarz zuckte er über den Boden des Raums, bis er mit hallendem Gelächter verschwand.

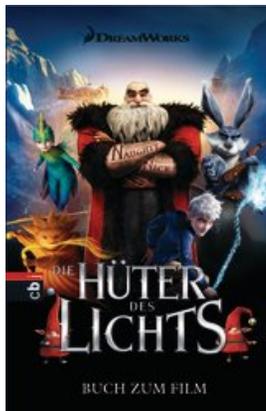
Nord starrte auf die Stelle, an der der Schatten verschwunden war. »Ist das möglich?«, murmelte er. Er rief einen seiner Elfen. »Dingel!«

Der Elf tauchte an seiner Seite auf.

»Bereite alles vor«, wies Nord ihn an. »Wir werden Besuch bekommen!«

Der Elf nickte und Nord streckte die Hand nach einem Schalter aus. Er war nur für Notfälle gedacht. Er drehte den Hebel auf dem Schalter herum und





Stacia Deutsch, William Joyce

Die Hüter des Lichts

Buch zum Film

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-15579-0

cbj

Erscheinungstermin: November 2012

Der Dreamworks-Weihnachts-Blockbuster

Die Geschichte erzählt von Liebe und Mut, von Träumen und Hoffnung – und wie die Angst das Gute in der Welt zu zerstören droht.

Der Osterhase und der Weihnachtsmann, der Sandmann und die Zahnfee – das sind die sagenhaften Hüter des Lichts. Jedes Kind kennt sie und glaubt an ihre Magie. Doch einer von ihnen ist unter den Menschen in Vergessenheit geraten: Der Junge Jack Frost, der Gebieter über Eis und Schnee.

Als das Licht der Sterne verlischt und die Welt in Finsternis versinkt, geht der Ruf der Hüter hinaus in die Nacht. Die Hüter, das sind der Weihnachtsmann und die Zahnfee, der Sandmann und der Osterhase. Sie sind die Beschützer der Kinder – und eine Truppe richtig cooler Superhelden! Jetzt aber müssen sie ihrem schlimmsten Feind gegenüberreten: Pitch, dem Herrn der Alpträume, der die Welt in Dunkelheit und Chaos stürzen will! Doch die Gruppe kämpft nicht allein: Der junge, eigensinnige Jack Frost schließt sich ihnen an, um die finsternen Pläne von Pitch zu verhindern. Doch wird es den Fünf gelingen, das Böse für immer aus der Welt zu vertreiben?